

Titel

Mein Haus, mein Gewinn

Montag, 28.01.2013, 00:00 · von A. Kusitzky, S. Frank, B. Johann, A. Körner und A. Wendt und FOCUS-Redakteur M. Franke



Immer mehr Anleger investieren in Immobilien

Huf-Haus

Erstmals sind Immobilien die begehrteste Geldanlage der Deutschen. Die Preise steigen auf immer neue Höchststände. Trotzdem lohnt ein Kauf gerade jetzt.

Er hat in Berlin gekauft. Wieder einmal. Es ist die Hauptstadt, von der Nicolas Berggruen nicht genug bekommt. Bekannt ist der deutsch-amerikanische Milliardär, weil er vor zwei Jahren Karstadt aufkaufte. Seine Warenhäuser stehen in besten Lagen. Ebenfalls in seinem Besitz: Wohn- und Gewerbehäuser mit einer Fläche von 300 000 Quadratmetern in Berlin. Innerhalb von zehn, spätestens 15 Jahren sollen sie Profit bringen.

Berggruen ist ein Immobilienkönig.

Das ist Matthias Bjoernsen auch – auf seine Weise. Während Berggruen in hippe Wohnungen in der ehemaligen Kreuzberger Sarotti-Fabrik investiert, hat sich der Familienvater ein Reihenendhaus in München geleistet. Auch er will sein Geld Gewinn bringend anlegen. Der Profi-Investor sucht in Berlin alte Gemäuer zum Sanieren, Architekt Bjoernsen baut auf: 165 Quadratmeter Wohnfläche für sich, seine Frau und seinen Sohn, auf drei Stockwerken mit durchgängiger Glasfassade. Heimat und Freiraum zugleich. Ein 1818stel von Berggruens Fläche, aber es ist sein Reich, das ihm keiner mehr nehmen kann. Berggruen hat gerade weitere 40 Immobilien gekauft, er ist Herr über eine ganze Kleinstadt von Häusern, würde man sie alle zusammenlegen. Bjoernsen ist sein eigener Herr: unabhängig und abgesichert. Er sagt: „Besser kann ich unser Geld nicht investieren.“

Deutschland, einig Kaufland

Privatleute und Profis begehren gleichermaßen Haus und Grund. Die Immobilie ist 2013 zur gefragtesten Geldanlage aufgestiegen. 46 Prozent der Deutschen würden gern kaufen. Erst dahinter folgen Investments in Fest- und Tagesgelder, Gold und Aktien. Das ergab eine Umfrage des Bundesverbands deutscher Banken. Vergangenes Jahr rangierten die Immobilien noch auf dem drittletzten Rang – nur 17 Prozent waren bereit zu einem Erwerb.

Ob Eigenheim mit Garten oder Eigentumswohnung im 20-Parteien-Haus, was in deutschen Städten zum Verkauf inseriert wird, erzielt Höchstpreise. In München ist der „Rodenstock Garten“ ausverkauft, ein Bauareal mit 284 Wohnungen und Quadratmeterpreisen bis zu 9000 Euro – obwohl die Gebäude erst 2015 bezugsfertig sind. Helmut Thiele, der dem örtlichen Gutachterausschuss vorsitzt und damit von den Notaren alle Käufe in der Stadt gemeldet bekommt, kann die Lage nur mit Superlativen beschreiben: Er spricht von einer „Explosion“ der Nachfrage, von „Rekorden“ bei den Preisen und Kaufzahlen. Seit 2008 sei Bauland in mittleren Gegenden um 123 Prozent gestiegen, in guten Quartieren sogar um 200 Prozent. Die Quadratmeterpreise für Neubauwohnungen sind im Schnitt von 4000 auf 4800 Euro gesprungen – ein Plus von 20 Prozent in nur zwei Jahren.

In Hamburg, Köln und Stuttgart steigt der Preis ähnlich: 15, 20, teilweise sogar 30 Prozent zahlen Interessenten heute in vielen Vierteln mehr als vor fünf Jahren. Selbst in kleineren Städten wie Freiburg, Heidelberg und Konstanz legen Erwerber für den Quadratmeter Neubau in guter Lage 4000 Euro und mehr hin.

Seite 2: Halb Europa kauft in Berlin



Der Fernsehturm ist eines der Berliner Wahrzeichen

Colourbox

Und in Berlin bekommen deutsche Käufer Konkurrenz aus dem Ausland: Griechen, Italiener und Spanier sichern große Vermögen in hauptstädtischem Stein und Mörtel, ebenso Skandinavier, Israelis und Österreicher. Jürgen Michael Schick, Vize-Präsident der Maklervereinigung IVD: „Jede sechste Nachfrage nach einer Immobilie kommt zurzeit aus dem Ausland.“ Im internationalen Vergleich ist Berlin spottbillig. Allerdings nicht überall: Luxusquartiere in Mitte wie „Dresdener 111“ oder „Kronprinzengärten“ haben die 10 000-Euro-Marke pro Quadratmeter übersprungen. Werte, die in der Hauptstadt bis vor Kurzem undenkbar waren.

Solche Top-Gebote sind Ausnahmen, dennoch verschieben sie das Preisgefüge einer Stadt: Wird ein Viertel teurer, weichen Käufer in die nächstbesten Lagen aus. Steigen dort die Preise, kommt es zu Abwanderungen in anliegende Viertel. Aus diesen zieht es Interessenten in die nächstgelegenen Stadtteile.

Die Preise wachsen auf immer neue Höchststände an. Die Nachfrage ist enorm. Und trotzdem gibt es gerade jetzt viele gute Gründe für einen Kauf:

Kaufgrund 1: Die Mieten in den Städten verteuern sich rasant: Innerhalb von fünf Jahren um 16 Prozent in München, um 23 in Hamburg und um 28 Prozent in Berlin. Für 2013 sagt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung für 24 von 25 untersuchten Großstädten weitere Steigerungen voraus: bis zu fünf Prozent in nur einem Jahr. Auch Bestandsmieter trifft der Teuerungswahnsinn. Viele Vermieter werten ihre Immobilien mit Sanierungen und Dämmungen auf. Bis zu elf Prozent dieser Kosten dürfen sie auf den monatlichen Zins draufschlagen. Die Mieter zahlen und zahlen, ohne für sich einen dauerhaften Wert zu erwirtschaften. Das Geld ist verloren.

Kaufgrund 2: Geliehenes Kapital war noch nie so billig. Und damit ein Immobilienkauf noch nie so lohnend, wie das Münchner VZ Vermögenszentrum für FOCUS errechnete. (s. S. 64) Die Konditionen von Immobilienkrediten sind auf historisch niedrige Werte gesunken. Drei Prozent zahlen Käufer im Jahr für ein 15 Jahre laufendes Darlehen, für zehn Jahre sind jährlich 2,5 Prozent fällig und für fünf Jahre minimale 1,95 Prozent. Große Steigerungen erwarten Experten wie Max Herbst, Inhaber der Finanzberatung FMH, nicht: „Maximal 0,25 Prozentpunkte.“

Kaufgrund 3: Mit einem Immobilienerwerb wäre das Problem des Anlagenotstands gelöst. Im Schnitt hat jeder Deutsche 18 998 Euro auf der hohen Kante liegen: Erspartes und Geerbtes. Zur Jahreswende zahlten viele Arbeitgeber zusätzlich Boni aus, Lebensversicherungen wurden fällig, Zinskupons ebenfalls. Die meisten fragen sich, wohin mit dem Vermögen? Aktien gelten als unbeständig, festverzinsliche Wertpapiere in der europäischen Staatenkrise als suspekt. Fast zwei Billionen Euro parken auf Spar-, Fest- und Tagesgeld-Konten. Bei Vermögen über 100 000 Euro werfen diese oft nur 1,5 Prozent im Jahr und weniger ab. Die Sparer akzeptieren das, schwer frustriert. Doch selbst bei dieser Notlösung wächst die Furcht von Zinssenkung zu Zinssenkung, dass die Euro-Krise und eine Inflation Vermögen entwerten könnten.

Kaufgrund 4: Eine Immobilie diszipliniert zum Sparen. Die hohen Summen, die Deutsche auf ihren Konten liegen haben, verführen zu leicht zum Konsum: Ein neues Auto, teure Reisen – das Ersparte schwindet. Wer eine Immobilie kauft, hat sein Geld dagegen solide und immobil investiert – besser

kann ein Grundstein für die Altersvorsorge nicht sein.

Diese Argumente überzeugen. Allein der Münchner Makler Thomas Aigner erhält jeden Monat bis zu 3000 Anfragen von Suchenden. In Berlin hat Ute Zahn gekauft. Die Chefin der Künstleragentur Artist Network betreut beruflich Schauspieler wie Marie Bäumer und Dominic Raacke. Privat kümmert sie sich um ihr Immobilieninvestment. Regelmäßig fährt sie nach Köpenick, um zu beobachten, wie sich die ehemalige Kodak-Fabrik von einer Baustelle in eine Wohnanlage verwandelt. Ihr Loft unter dem Dach will sie vermieten und sagt: „Das ist doch das Sicherste, was man derzeit mit seinem Geld anfangen kann.“

Ähnlich rechnet Architekt Michael Stauber. Er und seine Frau werden bald zwei Häuser besitzen: Ein Passivhaus bauen sie in der Nähe des Ammersees. Noch türmt sich auf ihrem Hanggrundstück der Aushub. Ende des Jahres soll das neue Familienheim stehen. Ihr bisher bewohntes Reihenhaus werden sie vermieten. Stauber sagt: „In diesen Zeiten verkaufe ich keine Immobilie, ich behalte sie.“

FOCUS Magazin | Nr. 5 (2013)

Seite 3: Experten teilen den Optimismus der Käufer

Zwar warnte die Bundesbank im November zum ersten Mal vorsichtig vor überhitzenden Märkten in den Metropolen. Die meisten Immobilienspezialisten beurteilen die Lage aber anders. Ausgerechnet in den sich zuletzt stark verteuernenden Metropolen wie Berlin, München, Köln, Hamburg oder Frankfurt am Main sehen die wenigsten Experten die Gefahr fallender Preise.

Die meisten gehen davon aus, dass sich ein Kauf rentiert, weil die Preise weiter steigen – wenn auch nicht so stark wie in den vergangenen drei Jahren. IVD-Vize-Chef Schick sagt: „Ich sehe kein Risiko für mittlere und gute Lagen in Berlin.“ Münchens Vorsitzender des Gutachterausschusses, Thiele, konstatiert: „Eine Blase erkenne ich nicht.“ Ökonomieprofessor Michael Voigtländer vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln beruhigt: „Da die Mieten mit den Preisen steigen, gibt es derzeit keine Überhitzung.“

Die Rating-Agentur Feri prognostiziert sogar bis 2015 Preissteigerungen von acht Prozent für Frankfurt am Main und Köln, zehn Prozent für Stuttgart, elf Prozent für München und 16 Prozent für Hamburg.

Vorsichtiger äußern sich Analysten wie Michael Kiefer von Immobilienscout24, wenn es um kleinere Städte wie Freiburg, Heidelberg und Regensburg geht, die sich stark verteuert haben: „Die Preise entkoppeln sich von den Mieten, außerdem ist die Nachfrage nicht so hoch wie in den Metropolen.“ Trotzdem könne ein Kauf lohnen. Wie in den meisten Großstädten (s. Prognosen S. 68/77).

Entscheidend sei die Lage der Immobilie. Ruhige Häuser und Wohnungen mit schönem Blick und gepflegter Nachbarschaft bleiben auch bei fallenden Preisen wertbeständig.

Die Profis geben aber nicht für ganz Deutschland Kaufempfehlungen ab. Von vielen ländlichen Regionen raten sie ab – insbesondere in Ostdeutschland, dem westlichen Rheinland-Pfalz, Südniedersachsen, Nordhessen und dem nördlichen Bayern. Denn Deutschland driftet preislich auseinander: In Städten und ihrem Umland, insbesondere auch in Ferienregionen verteuern sich Haus und Grund. In vielen ländlichen Gebieten sinken die Preise, Immobilien stehen leer. Wie enorm die Differenz ist, offenbart ein Preisbeispiel von Immobilienscout24: Danach würde ein durchschnittliches Haus mit 140 Quadratmeter Wohnfläche in Schäßlitz in Sachsen-Anhalt 38 000 Euro kosten, in München Pullach 26-mal so viel und in Tegernsee 32-mal mehr (s. Karte).

„**Vom Landidyll kann man träumen** und sich eine Immobilie mieten“, sagt Analytiker Kiefer, „kaufen sollte man in der Stadt.“ Dort sei die Nachfrage 15-mal höher als auf dem Land. Laut Statistischem Bundesamt wird die deutsche Gesamtbevölkerung in den nächsten 40 Jahren um gut zwölf Millionen Menschen sinken. Treffen wird das vor allem das Land – und Immobilieneigner, die ihre Häuser nicht losbekommen.

Die Chance, eine wertbeständige Immobilie zu erwerben, ist in Städten deutlich höher. Worauf Käufer dabei achten sollten, erklärt FOCUS:

- Die Immobilie muss in einem guten Zustand sein. Hierbei tricksen Anbieter: Wasserflecken und Schimmel werden übermalt, Hausschwamm und das Leck im Dach verschweigen sie. Käufer sollten ihr Wunschobjekt vor Vertragsschluss von einem Sachverständigen prüfen lassen.
- Das Umfeld muss stimmen. Zieht bald eine laute Kneipe ins Nebenhaus oder entsteht in der Nachbarschaft eine Großbaustelle, drückt das den Gebäudewert. Die Nachbarn wissen meist über solche Pläne Bescheid.
- Der Preis darf nicht zu hoch sein. Deshalb raten Profis, in Städten zu kaufen, die der Suchende gut kennt. So können Käufer die Lagen besser einschätzen. Zusätzlich erhalten Interessenten über Internet-Portale einen guten Überblick, welche Preise aktuell verlangt werden, welche Immobilien schnell verkauft sind und wo die Ladenhüter stehen.
- Die Tricks der Verkäufer sollte man durchschauen. Um den Kaufdruck zu erhöhen, veranstalten Makler Sammelbesichtigungen. Schauen sich zehn interessierte Paare in denselben Räumen um, animiert das Suchende zu Kompromissen und schnelleren Kaufabschlüssen. Ein offenes Geheimnis ist außerdem, dass manch Makler den Zuschlag leichter erteilt, wenn ihm zuvor eine vierstellige Summe zugesteckt wurde. Gesetzlich ist das verboten, trotzdem kommt es vor. Profis raten, besser weiterzusuchen.
- Die Finanzierung muss funktionieren. Einen Kauf muss man sich leisten können. Was wie eine Binse klingt, entwickelt sich für 50 000 Eigner jährlich zum Desaster. Ihre Immobilie wird zwangsversteigert, weil sich ihre Besitzer übernommen haben. Tatsächlich agieren viele Deutsche wagemutig: Eine Auswertung von 12 000 Kreditanfragen in München und Berlin offenbart: Mit im Schnitt nur zwölf Prozent Eigenkapital möchten die meisten kaufen und den gewaltigen Restbetrag bei der Bank als Kredit aufnehmen. Ein Jahr zuvor war der Wert doppelt so hoch. Ein Mindesteinsatz von 30 Prozent Eigenkapital ist dagegen für einen soliden Kauf üblich.

Zu viele Kompromisse bringen kein Glück. Nur wenn Hausherr und Haus zusammenpassen, lohnt der Kauf wirklich. Verzichten muss trotzdem keiner auf Immobilien. Banken bringen regelmäßig Aktien und Fonds auf den Markt, die auf Wohnungen, Geschäfts- und Bürogebäuden basieren (siehe S. 78). Schon ab 3000 Euro können sich Sparer so sinnvoll an Haus und Grund beteiligen. Ein Immobilienkauf kann so einfach sein.

FOCUS Magazin | Nr. 5 (2013)

Seite 4: Check-Liste – Darauf müssen Käufer achten



Die Lage einer Immobilie ist entscheidend für den Preis

Colourbox

Die gravierendsten Fehler beim Kauf lassen sich relativ leicht vermeiden. Das sollen Sie beachten:

Der Preis

Immobilienprofis wissen: „Den Gewinn macht man beim Kauf.“ Das Marktgeschehen lässt sich über Internet-Portale wie Immobilienscout24.de oder Immowelt.de beobachten: Welche Angebote sind Ladenhüter? Was verkauft sich schnell? Welche Preise werden aufgerufen? Die meisten Portale liefern zu jeder Lage außerdem Marktdaten wie Durchschnittspreise der Viertel.

Die Lage

Die alte Maklerregel ist aktueller denn je: Beim Immobilienkauf kommt es auf die Lage an. Gerade wer zu einer Höchstpreisphase wie zurzeit kauft, sollte besonders auf das Umfeld, die Aussicht und den Lärmschutz achten. Der Immobilienwert bleibt in guter Lage stabiler, selbst wenn sonst die Preise fallen.

Die Kosten

Käufer müssen zusätzlich zum Immobilienpreis Nebenkosten einkalkulieren: Makler-, Grundbuch- und Notargebühren sowie Steuern summieren sich in der Regel auf etwa zehn Prozent des Kaufpreises. Je nach Zustand des Baus muss außerdem renoviert werden.

Die Substanz

Immobilien werden in der Regel unter der Prämisse veräußert: „Gekauft wie gesehen.“ Heißt: Der Verkäufer haftet meist nicht für Mängel, sobald der Vertrag unterschrieben ist. Käufer sollten zuvor die Immobilie von einem Sachverständigen begutachten lassen. Die Kosten: 300 bis 500 Euro. Auf Verlangen muss der Verkäufer einen Energieausweis vorlegen, der den Energiebedarf der Immobilie dokumentiert.

Der Vertrag

Schriftstücke vor Unterschrift sorgfältig prüfen. Sind Passagen unklar, sollten sie umformuliert werden. Niemals auf mündliche Zusagen vertrauen.

FOCUS Magazin | Nr. 5 (2013)

Seite 5: Die Preise für Kauf und Miete



Immer mehr Anleger setzen auf Immobilien

Colourbox

Wer eine Immobilie sucht, sollte den Markt kennen. Experten von Deutschlands größtem Online-Marktplatz Immobilienscout24 haben im Auftrag von FOCUS für 78 Städte die Kaufpreise und Mieten der mittleren bis guten Lagen erhoben. Ausgewertet haben sie knapp zwei Millionen Daten.

Preisübersicht Deutschland

Alle Angaben in Euro	Mieten (Wohnung /qm) Bestand 2012	Neubau 2012	Veränderung seit 2008*	Kaufen (Eigentumswohnung / qm) Bestand 2012	Neubau 2012	Veränderung seit 2008*	Kaufen Reihenhaus Bestand 2012	Kaufen Einfami Bestand
Schleswig- Holstein – Hamburg – Bremen								
Bremen	7,30	8,40	+	1 615	2 201	+	323 269	403 213
Flensburg	6,20	7,10	+	1 360	1 961	++	219 231	334 722
Hamburg	11,30	12,90	++	3 618	4 439	++	584 704	762 270
Kiel	7,20	8,40	+	1 934	2 463	++	322 061	412 241
Lübeck	7,40	8,00	+	2 001	2 845	++	252 517	350 448
Niedersachsen								
Braunschweig	7,00	7,80	+	1 501	1 827	+	335 279	404 047
Göttingen	7,90	9,40	++	1 619	2 015	++	343 963	412 210
Hannover	7,50	8,30	+	1 788	2 323	++	378 917	488 126
Lüneburg	7,55	8,30	+	2 155	2 705	++	309 203	389 274
Oldenburg	7,00	8,25	++	1 807	2 538	++	281 235	364 324
Osnabrück	7,10	8,20	+	1 459	1 990	+	289 443	376 779
Wilhelmshaven	5,60	6,50	+	1 165	1 682	+-	191 823	242 007
Nordrhein- Westfalen								
Aachen	8,30	9,30	++	1 998	2 728	++	437 961	547 010
Bielefeld	6,30	7,30	+	1 406	2 020	+	278 005	369 197
Bochum	6,70	7,50	+	1 598	2 063	+-	326 226	439 023
Bonn	8,95	10,10	+	2 276	3 034	+	472 651	592 549
Dortmund	6,80	7,70	+	1 515	1 881	+-	291 032	378 620
Duisburg	6,20	6,90	+-	1 414	1 840	+-	298 880	380 261
Düsseldorf	10,30	11,60	++	2 927	3 775	++	682 694	883 189
Essen	7,35	7,80	+-	1 641	2 225	+-	389 988	487 190
Gelsenkirchen	5,80	6,20	+-	1 198	1 633	-	310 240	359 703
Hagen	6,10	6,70	+-	1 521	1 939	+-	266 443	337 691
Köln	10,00	11,20	+	2 684	3 289	++	587 457	721 736
Krefeld	7,00	7,80	+	1 443	1 979	+-	328 714	413 475
Mönchengladbach	6,20	7,00	+-	1 335	1 922	+-	284 489	340 370
Münster	9,00	10,40	++	2 530	3 383	++	414 215	568 116
Paderborn	6,40	7,10	+	1 397	1 887	+	266 434	347 013
Siegen	6,40	7,60	+	1 353	1 953	+	226 630	274 672
Wuppertal	6,40	6,80	+-	1 349	1 862	-	300 679	366 248
Hessen – Rheinland-Pfalz								
Darmstadt	9,50	10,70	+	2 438	2 896	++	493 837	603 445
Frankfurt am Main	12,60	14,00	+	3 351	4 043	++	684 431	862 830
Fulda	6,80	7,80	+	1 601	2 437	++	270 949	319 416
Kaiserslautern	6,40	7,30	+	1 205	1 446	+	255 531	313 020
Kassel	7,10	8,30	++	1 773	2 325	++	272 350	342 614
Koblenz	7,00	7,60	+	1 808	2 293	+	316 018	409 491

Seite 6: Das geteilte Land – Ballungsräume vs. Provinz

Immobilien in den Metropolen und ihrem Umland erzielen Höchstpreise. In weiten Teilen Deutschlands ist eine Nachfrage nach Haus und Grund dagegen kaum vorhanden. Beide Trends werden sich verstärken.

Die ausgedünnte Provinz

Das Preisgefüge von Immobilien in Deutschland verschiebt sich: Immer mehr Menschen ziehen **vom Land in die Stadt**. Dort steigen mit der Nachfrage die Preise, in der Provinz fallen sie.

Die Situation wird sich verschärfen: Bis 2050 sollen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts zwölf Millionen Menschen weniger in Deutschland leben als heute. Eine Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung warnt, dass schon jetzt einige Dörfer innerhalb von nur sechs Jahren **15 Prozent ihrer Anwohner** verloren hätte.

Seite 7: Mein Haus, mein Gewinn



Nicolas Berggruen

dpa

Eine ganze Kleinstadt für den Großinvestor

Berlin: Milliardär Nicolas Berggruen hat nicht nur Karstadt gekauft, ihm gehören in Berlin außerdem 100 Wohn- und Gewerbehäuser – viele Kleinstädte bestehen aus weniger Gebäuden. Er sagt: „Ich interessiere mich vor allem für noch nicht ausgereifte Lagen wie Kreuzberg“

Aktiv zum Passivhaus

Ammersee: Heute türmt sich noch der Aushub, bald soll auf dem Hanggrundstück in der Nähe des Ammersees ein Passivhaus stehen – mit Blick über Flussauen. Familie Stauber baut. Die Lage ist ein Glücksfall: Der Wert des Grundstücks hat sich innerhalb eines Jahres schon um 25

Prozent erhöht.

Nah am Wasser gebaut

Hamburg: Das Leben ist für Unternehmensberater Frank W. Jacob eine Baustelle. Vom Fenster seiner Wohnung in der Hafencity beobachtet er die Kräne der Elbphilharmonie, deren Fertigstellung sich nun auf 2016 verschoben hat. Er ist überzeugt, dass sein Kauf lohnt: „Sollte ich einmal ausziehen, werde ich mit Gewinn verkaufen können.“

Schöner Wohnen im Reihenendhaus

München: 500 000 Euro investierten Matthias Bjoernsen und seine Frau in ihr Reihenhaus im Münchner Stadtteil Schwabing. Mit Designermöbeln richtete der Innenarchitekt das gemeinsame Heim ein. Schöner und besser kann man sein Geld nicht investieren, findet Bjoernsen.

Neue Loftwohnung in alter Fabrik

Berlin: Unternehmerin Ute Zahn fährt alle vier Wochen hinaus nach Köpenick. Die Inhaberin der Künstleragentur Artist Network hat dort in der ehemaligen, heute denkmalgeschützten Kodak-Fabrik ein Loft gekauft: für 4000 Euro/m². Sie hofft auf einen Wertanstieg, sobald der Flughafen BER in Betrieb geht

Alt-Neu-Kombination in günstiger Lage

Leipzig: Stadthäuser entwirft der Leipziger Architekt Frank Borchowitz mit Vorliebe. In Leipzig-Großzschocher erweiterte er einen Altbau um einen modernen Flügel. Borchowitz schätzt beim Wohnen den Mix aus Alt und Neu. Die Gegend ist wegen günstiger Preise beliebt – die anderen Wohnungen im Haus waren schnell vergeben

© FOCUS Online 1996-2013

Fotocredits:

FOCUS, Huf-Haus, Colourbox (3), dpa

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.